



**BUNDESVERBAND
ANUAS e.V.**
Hilfsorganisation für Angehörige von Mord-,
Tötungs-, Suizid- und Vermisstenfällen

NEWSLETTER

04 / 05 - 2024



Nach einem halben Jahr sind die Geschäftsräume des ANUAS wieder nutzbar: die Sanierungsarbeiten sind abgeschlossen, die Malerarbeiten wurden bewältigt und ehrenamtliche kräftige Männer haben alte Möbel entsorgt und in den Räumen Möbel umgeräumt --- rundum: wir hatten tatkräftige ehrenamtliche Hilfe.

Hier ein kleiner Einblick:



Achtung neues Buchprojekt!



2

Der Bundesverband ANUAS e.V. (mildtätiger und gemeinnützig anerkannter Verein) sucht einen ehrenamtlichen Helfer, einen Künstler, der für ein wichtiges Buchprojekt ein passendes Coverbild zeichnet.

Konditionen für den Künstler sind vereinbar möglich und realisierbar.

Wer den ANUAS unterstützen möchte, meldet sich gerne unter kontakt@anuas.de

Axel Petermann, Schirmherr des ANUAS stellt sein neues Buch vor:



Ein authentischer True-Crime-Thriller von SPIEGEL-Bestsellerautorin Petra Mattfeldt und Axel Petermann, dem bekanntesten Profiler Deutschlands!

„Schlaf nun friedlich und vergiss alle deine bösen Träume.“

Einen Teddybären fest an sich gedrückt, liegt der Junge wie schlafend auf einem Feld. Doch er ist tot, erfroren. Bereits sechs Jungen wurden auf diese Weise gefunden, die Körper drapiert und ohne Anzeichen von Gewalteinwirkung. Die gebildete Sonderkommission ist ratlos, der Druck der Medien hoch. Als kurz darauf das siebte Opfer des »Sandmanns«, wie die Presse den Täter nennt, überlebt und im Koma liegt, hat die ambitionierte Fallanalytikerin Sophie Kaiser zum ersten Mal eine heiße Spur. Sophie, die durch ihr Asperger-Syndrom Zusammenhänge anders bewertet als andere, entdeckt eine Ähnlichkeit mit einer Reihe von Fällen, die Jahrzehnte zurückliegt. Damals überlebten einige der entführten und wieder freigelassenen Jungen, konnten sich aber an nichts erinnern. Hängen die Verbrechen zusammen?

Wie würde ein moderner Profiler den Fall aufrollen? Die realen Methoden der Fallanalyse, angewandt auf ein wahres Verbrechen!

Die Psyche des Bösen: Im Kopf der Mörder – ein Profiler ermittelt Broschiert – 12. Februar 2025

Was steckt hinter dem Tod einer jungen Kadettin auf der »Gorch Fock«? Warum wurde ein altes Ehepaar auf Sizilien so heimtückisch ermordet? Spurlos verschwand ein 13-jähriges Mädchen auf dem Weg zur Schule - es gibt zahlreiche Verdächtige, doch was geschah wirklich? In einer Käserei wird die Buchhalterin erstochen: War es die Tat eines Stalkers? Und warum wird ein Junge bereits als Kind zum Gewalttäter und später zum Mörder?

Axel Petermann widmet sich fünf spektakulären Fällen und liefert erstaunliche neue Erkenntnisse. Seine Ermittlungen zeigen: Häufig werden Fälle vorschnell zu den Akten gelegt. Ein ganz besonderes Augenmerk legt er diesmal auf die Psyche der Täter. Was macht Menschen zu Mördern – und wie wählen sie ihre Opfer aus? Der renommierte Kriminalist blickt in menschliche Abgründe und kommt mit den Methoden des Profiling den Verbrechern auf die Spur. Spannender als ein Krimi und beängstigend wahr.

3

Empfänge – Jahrestagungen

Talkrunde auf der Messe "Leben und Tod" in Bremen. Sehr interessante und bewegende Beiträge jedes einzelnen.

In Bremen hat die Messe „Leben und Tod“ mit wichtigen Informationen zum Lebensende begonnen. Der Tod gehört zum Leben dazu. Auf der Messe ist zu sehen, dass die Farbe des Todes nicht immer nur Schwarz sein muss.

PROMI-TALK

„Welche Ressourcen helfen mir in (Lebens-) Krisen?“

Wir sprechen darüber, wie es gelingen kann, auch in schweren Zeiten wieder Halt zu finden.

IN DER MESSE BREMEN

AM 4. MAI 2024
15.00 - 16.30 Uhr

MIT DEM MESSETICKET
DABEI SEIN – AB 8,- €.

LEBEN UND TOD

PROMI-TALK:
Welche Ressourcen helfen in (Lebens-) Krisen?

Samstag, 4. Mai
15:00 - 16:30 Uhr
Messe Bremen

Gaby Köster - Samuel Koch - Axel Petermann - Annie Heger



Axel Petermann, Schirmherr des ANUAS ist aktiver Partner dieser Veranstaltung gewesen.

Betroffene Angehörige des ANUAS haben sich in die Diskussionen eingebracht und viel vermitteln und mitnehmen können.



Politik ist immer Überzeugungsarbeit. Überzeugen kann aber nur, wer das offene Ohr seines Gegenübers gewinnt. Dafür bietet das Training Handwerkszeug: gehirngerechte Struktur, eindrucksvolle Darstellungen, klare Formulierungen. Dieses Online-Seminar umfasst Wissensvermittlung und Erfahrungsaustausch.

Zusammenfassung der eigenen Präsenz in den öffentlichen Medien

Webinar

Grundlagen der
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

DATUM:
30.04.2024

FAZIT

- > Definiere deine Botschaft
- > Definiere die Kern-Zielgruppe deiner Botschaft
- > Welches Bild soll die Öffentlichkeit von mir haben?
- > Was soll die Öffentlichkeit nicht über mich denken?
- > Kommuniziere verständlich und faktenbasiert
- > Biete Kontaktmöglichkeiten an
- > Nutze verschiedene Kanäle & beachte dabei deren individuelle Stile und Regeln

Sicher im Krankenhaus

Broschüre des Aktionsbündnisses Patientensicherheit (www.aps-ev.de)



Herzlich Willkommen zum
Online-Seminar
„Der Weg durch den
Gesundheitsdschungel“

17. und 24. April 2024



AOK Hessen, Die Gesundheitskasse.

Selbsthilfeförderung

© Verbraucherzentrale Hessen e.V.

25. April 2024

18

verbraucherzentrale
#hessoc

5

Unser Gesundheitssystem wird immer komplexer. Kaum jemand hat noch den Durchblick. Wie sollen sich Patienten im Gesundheitsdschungel zurechtfinden? Wann habe ich ein Anrecht auf eine ärztliche Zweitmeinung? Was muss ich beachten, wenn ich ins Krankenhaus komme? Kann eine Begleitperson mit aufgenommen werden? Wie beantrage ich eine Haushaltshilfe oder Fahrtkosten? In diesem Gesprächskreis können Sie den Erkrankungsverlauf einer fiktiven Patientin/eines fiktiven Patienten miterleben. Sie können nachvollziehen, wie sie/er sich im Gesundheitssystem zurechtfindet, welche Rechte sie/er hat und welche Unterstützungsleistungen beantragt werden können.

<https://www.aok.de/mk/hessen/selbsthilfe-seminare/dschungel/>

TOB – Restorative Justice



Der Bundesverband ANUAS e.V. und Hammerweg e.V. planen eine gegenseitige Mitgliedschaft und die Restorative Justice-Möglichkeiten zu erweitern und ...

„... Es ist in jedem Fall auch für uns wichtig, nicht nur die Täter im Blick zu haben, sondern auch die Auswirkungen auf die Opfer, das Umfeld, selbst auf das Umfeld auf Täterseite.

Von einer wechselseitigen Mitgliedschaft verspreche ich mir eine wechselseitige Verstärkung der jeweiligen Arbeit, nicht zuletzt in der Außenwirkung...“ Hermann Jaeckel, Vorsitzender Hammerweg e.V.

<https://www.hammerweg.eu/>



Psychosoziale Beratungs- und Präventionsstelle

Handlungsbedarf bei den unterschiedlichen Zugängen zum Recht

Der Rechtswissenschaftler Dario Haux und der Soziologe Georg Fischer zeigen in einem neuen Beitrag den vielschichtigen Handlungsbedarf beim Zugang zum Recht auf. Sie betonen hierbei, dass es nicht nur den einen Zugang zum Recht gibt. Die verschiedenen Herausforderungen beim Zugang zu den drei Gewalten (Gerichte, Verwaltung und Legislative) sowie zur Rechtswissenschaft deuten vielmehr auf diverse Zugänge zum Recht hin.

<https://www.humanrights.ch/de/news/handlungsbedarf-unterschiedlichen-zugaengen-recht>

Besuchsrechte in Haft: eine Schlüsselrolle bei der Prävention von psychischen Erkrankungen und Suiziden im Gefängnis

Das Besuchsrecht von inhaftierten Personen leitet sich aus dem Verbot der Folter und dem Recht auf Achtung des Privat- und Familienlebens ab. Diese Rechte wiederum werden durch nationale und internationale Regelwerke geschützt. Die Aufrechterhaltung familiärer und sozialer Bindungen während einer Inhaftierung ist für die psychische Gesundheit der betroffenen Personen von entscheidender Bedeutung und trägt dazu bei, das Suizidrisiko zu verringern und damit das Recht auf Leben zu garantieren. Die Behörden müssen diesen präventiven Aspekt beachten, um die geschützten Rechte zu gewährleisten und gleichzeitig eine Balance zum staatlichen Auftrag des Sicherungsprinzips zu finden.

<https://www.humanrights.ch/de/fachstellen/fachstelle-freiheitsentzug/besuchsrechte-haft-schlueselrolle-praevention-psychischen-erkrankungen-suiziden-gefaengnis>

Öffentlichkeits- Netzwerkarbeit - Forschung

Die Akademie für Ehrenamtlichkeit 2024 - Wir feiern 30-jähriges Jubiläum!

Wir sind die Akademie für Ehrenamtlichkeit und unterstützen gemeinnützige Organisationen bei ihrer Entwicklung und der Qualifizierung ihrer Mitarbeitenden.

https://www.ehrenamt.de/130_Home.htm

Eine im Auftrag der **Aktion Mensch** durchgeführte Studie hat untersucht, inwiefern sich die Fortschritte der Vertragsstaaten bei **der Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention** miteinander vergleichen lassen. Auch wenn die Datenlage noch dünn ist, zeichnet sich ab, dass Deutschland in wichtigen Bereichen stärker auf der Bremse steht als andere Länder.

<https://www.aktion-mensch.de/inklusion/recht/hintergrundwissen/umsetzung-unbrk-internationaler-vergleich>

... ob in gemeinnützigen Organisationen oder in sozialen Projekten, in der lokalen Politik, in Bürgerinitiativen – euer Engagement fördert den demokratischen Diskurs, den Zusammenhalt, das gemeinsame Wirken und schafft eine lebendige wie inklusive Gesellschaft; auch wenn das nicht immer einfach ist. Danke dafür!

Als Fundament prägt das Grundgesetz unser demokratisches Zusammenleben seit 75 Jahren. Dieses wichtige Jubiläum wird deutschlandweit gefeiert und auch wir sind beim **Demokratiefest** in Berlin vom **24. bis zum 26. Mai 2024** dabei. Besucht uns an unserem Stand, kommt mit uns ins Gespräch und feiert mit uns!

Und dass rechtliche Orientierung und Sicherheit auch in Engagement und Ehrenamt tagtäglich für euch wichtig sind, merken wir an dem regen Interesse unserer juristischen Beratung. Um das Thema mit und für euch zu stärken, veranstalten wir am **7. Juni 2024** in Erfurt die kostenlose Konferenz **„Recht verständlich“**. In Workshops, Diskussionsrunden und individuellen Beratungen klären wir die rechtlichen Fragen, die eure Organisation beschäftigen.

<https://www.bundesregierung.de/breg-de/themen/75-jahre-grundgesetz/demokratiefest-75-jahre-grundgesetz-2257858>



Berlin.

Der Fachdialog Wissenschaft-Praxis zielt auf die Vernetzung von wissenschaftlichen Erkenntnissen, politischen Handlungsstrategien und praktischen Herausforderungen der Präventionsarbeit auf kommunaler Ebene ab. Die Veranstaltung ist ein regelmäßiges Format in Kooperation zwischen der Landeskommission Berlin gegen Gewalt, der Stiftung Deutsches Forum Kriminalprävention, und der Katholischen Hochschule für Sozialwesen

<https://www.berlin.de/lb/lkbgg/aktivitaeten/sonstige-veranstaltungen/2024/artikel.1433686.php>

Im Februar fand eine der wichtigsten Fachveranstaltungen statt, die mein Team und ich in diesem Jahr geplant haben: Die **UN-BRK-Konferenz „Neuer Schwung für die UN-BRK in Deutschland: Wie weiter nach der zweiten Staatenprüfung?“**. Diese Konferenz haben wir gemeinsam mit dem Deutschen Institut für Menschenrechte durchgeführt, hier durften wir mit 500 Gästen vor Ort und weiteren 300 Interessierten online diskutieren, wie die Politik und Verwaltung die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention effektiver voranbringen kann. Dazu haben wir die Ergebnisse der zweiten Staatenprüfung, bei der der UN-Ausschuss für die Rechte von Menschen mit Behinderungen Deutschland ein schlechtes Zeugnis für seine Umsetzung der UN-BRK ausgestellt hat, ausgewertet und für zentrale Bereiche wie Arbeit, Schule, Wohnen, Mobilität und Gewaltschutz **Forderungen und Vorschläge zur besseren Umsetzung** formuliert.

https://www.behindertenbeauftragter.de/SharedDocs/Inklusionsnewsletter/2024/2024_01.html



**Bund ehrenamtlicher Richterinnen und Richter
Landesverband Brandenburg und Berlin e.V.**

Anhörungsverfahren des BMJ zum Entwurf eines Gesetzes zur Erhöhung der Transparenz von Weisungen gegenüber der Staatsanwaltschaft

<https://ehrenamtliche-richter.org/>

Zum Hintergrund:

Der Generalbundesanwalt unterliegt der Aufsicht und Leitung des Bundesministers der Justiz (§ 147 Nummer 1 des Gerichtsverfassungsgesetzes – GVG) und die staatsanwaltschaftlichen Beamten in den Ländern unterliegen der Aufsicht und Leitung der Landesjustizverwaltungen (§ 147 Nummer 2 GVG). Aufgrund des damit verbundenen externen (ministeriellen) Weisungsrechts können das Bundesministerium der Justiz und die Landesjustizverwaltungen neben generellen Anordnungen auch solche im Einzelfall treffen. Das Weisungsrecht unterliegt jedoch im Rahmen des Legalitätsprinzips engen rechtlichen Grenzen; diese sind allerdings im GVG bislang nicht ausdrücklich geregelt. Es sieht für externe Einzelweisungen zudem weder eine Schriftform noch eine Begründungspflicht vor. Auch aus diesen Gründen wird daher teilweise befürchtet, dass durch das nicht näher normierte Weisungsrecht ein „böser Anschein“ politischer Einflussnahme entstehen könne.

Der Europäische Gerichtshof (EuGH) hat in seinem Urteil vom 27. Mai 2019, OG / PI, verbundene Rechtssachen C-508/18 und C-82/19 PPU, ECLI:EU:C:2019:456, Rn. 81 f. im Zusammenhang mit der Rolle der deutschen Staatsanwaltschaft als ausstellende Justizbehörde eines Europäischen Haftbefehls festgestellt, dass diese die Gewähr für unabhängiges Handeln unter anderem deshalb nicht biete, weil im GVG nicht näher geregelt sei, unter welchen Voraussetzungen und in welcher Form das Weisungsrecht ausgeübt werden könne.

Mit dem Gesetzentwurf soll den Kritikpunkten begegnet und das Weisungsrecht gegenüber der Staatsanwaltschaft ausdrücklich geregelt werden.

Schöffinnen und Schöffen betreffen diese Regelungen nur indirekt, insbesondere bei europaweiten Fahndungen und Haftbefehlen, die letztlich in einer Vorführung in einem Strafgerichtsprozess enden können.

Es handelt sich nicht um einen verabschiedeten Regierungsentwurf, sondern ausdrücklich um einen Entwurf des BMJ selbst im Rahmen der europarechtlichen Neuordnungsanforderungen.

Wir werden als Verband über den Ausgang des Verfahrens in der Fachzeitschrift Richter ohne Robe berichten.

AWO-Netzwerk Gewaltprävention

Unsere Fachtagung „Gewalt – ein gewaltiger Begriff“ vom 06. November 2023 verdeutlichte, dass das Thema der Gewalt in Angeboten der Sozialen Arbeit für viele von uns eine hohe Priorität hat und uns in unserem Arbeitsalltag sehr beschäftigt.

Der AWO Landesverband Berlin möchte dem Rechnung tragen und plant gemeinsam mit Ihnen/Euch ein AWO-Netzwerk zur Gewaltprävention zu gründen.

<https://www.awoberlin.de/service/berliner-zentrum-fuer-gewaltpraevention-bzfg-e-v/>

Bundesvereinigung Prävention und Gesundheitsförderung (BVPG) Gesundheitskompetenz fördern - Lebensqualität erhalten und verbessern

Am 27. November 2023 nahmen die Referierenden der 22. BVPG-Statuskonferenz unter dem Motto „Gesundheitskompetenz fördern – Lebensqualität erhalten und verbessern“ den Stand zur Gesundheitskompetenz in Deutschland in den Blick und diskutierten die sich daraus ergebenden Herausforderungen und Lösungsansätze.

<https://bvpraevention.de/cms/index.asp?inst=newbv&snr=13991&t=Gesundheitskompetenz+f%C3%B6rdern+%E2%80%93+Lebensqualit%C3%A4t+erhalten+und+verbessern>

Weltgesundheitstag 2024: Recht auf Gesundheit

<https://bvpraevention.de/cms/index.asp?inst=newbv&snr=14157>

Koordinierung der Hilfe zur Selbsthilfe

Wir stellen vor:

<h3>Wir stellen uns vor</h3> <p>ANUAS Angehörigengruppe "Kreativer Gesprächskreis"</p>  <p>Leiterin Christiane Hornischer</p>  <p>Stellvertreterin Sabine Angermann</p>	<h3>Unser geplantes Projekt</h3> <p>„Zwischen den Welten – Fantastische Geschichten“</p>  <p>In diesem Projekt planen wir mit den Teilnehmern unserer Gruppe ein eigenes Buch zu schreiben.</p> <p>„Zwischen den Welten - Fantastische Geschichten“ sollen den Leser in eine Welt voller Magie, Abenteuer und unvergessliche Erfahrungen entführen.</p>	<h3>Kontakt Möglichkeiten</h3> <p>Bundesverband ANUAS e.V. www.anuas.de</p> <p>ANUAS-Selbsthilfe www.anuas-selbsthilfe.de</p> <p>E-Mail zw-halle.chh@anuas-selbsthilfe.de zw-halle.sa@anuas-selbsthilfe.de</p> 
--	---	--

<h3>Was wir bisher gemacht haben</h3> <p>Unsere SHG trifft sich 2x pro Monat vor Ort sowie online</p> <p>Während unserer kreativen Tätigkeiten kommen wir ins Gespräch und tauschen uns über unsere Sorgen und Nöte aus.</p> <p>Dabei entstehen viele kleine schöne Kunstwerke.</p>     	<h3>gemacht haben</h3>      <p>Bei Ausflügen entdecken wir unsere Heimat, wir besuchen Museen, den Zoo oder wandern durch die Natur.</p> <p>Im Verlauf der Spaziergänge sammeln wir Materialien für unsere kreativen Basteleien und es entstehen viele Erinnerungsfotos.</p>	<h3>Willkommen beim</h3>  <p>BUNDESVERBAND ANUAS e.V. Hilfsorganisation für Angehörige von Mord-, Tötungs-, Sexual- und Vermissenfällen</p> <p>Landesgeschäftsstelle Sachsen-Anhalt Zweigstelle Halle (Saale)</p> <h3>in Halle/Saale</h3>
---	---	--

Zur ANUAS-Themenwoche im August 2024 werden u.a. Bewältigungstechniken vorgestellt. Teilnehmer haben die Möglichkeit, die Klopftechnik zu erlernen.

Nottelmann, Anke: "Klopfen mit dem System" - PEP® trifft Ego-States

"Klopfen mit dem System" - PEP® trifft Ego-States Ein starkes Duo in der Behandlung von komplexen Traumafolgen

Nicht selten stellt die Behandlung von Menschen, die an komplexen Traumafolgen und dissoziativen Zuständen leiden, eine besondere Herausforderung dar. Selbst erfahrenen TraumatherapeutInnen kann im Behandlungsprozess manchmal der Überblick und auch die Zuversicht verloren gehen. Herausragende Bereicherung, gerade für die Behandlung dieser komplexen Phänomene und Thematiken, bietet die prozessorientierte und embodimentfokussierte Psychologie (PEP®) nach Böhne. PEP verbindet emotionale Stressreduktion durch Klopfen von Akupunkturpunkten bei gleichzeitiger Transformation von belastenden Kognitionen und Beziehungsmustern. Dabei begegnen sich KlientInnen und TherapeutInnen in einem klar strukturierten Behandlungssetting auf einer gemeinsamen Handlungsebene.

11

<https://shop.auditorium-netzwerk.de/detail/index/sArticle/23685>



DER MUT-ATLAS AUF EINEN BLICK

**Deutschlands erstes
gemeinnütziges Suchportal rund um psychische
Gesundheit**

Die Suche nach passender psychologischer Beratung oder Unterstützung kann eine echte Herausforderung sein. Mit dem MUT-ATLAS gibt es nun eine Online-Plattform, die Betroffene, Angehörige und beruflich Helfende entlastet. Denn sie vereint deutschlandweit Unterstützungsangebote rund um psychische Gesundheit in einer Karte, wie z.B. Selbsthilfegruppen, Beratungsstellen, Therapie- Wohn- und Freizeitangebote.

deutschlandweite und themenübergreifende Angebote psychischer Gesundheit Selbsthilfe, Beratung, Therapie, Reha, Klinik, Weiterbildung, Arbeit, Wohnen, Freizeit kostenfrei und datenschützend übersichtlich und einfach zu bedienen regelmäßig geprüft und aktuell von Nutzenden aktiv mitgestaltet wächst kontinuierlich

Besonders schützenswerte Mitgliederdaten

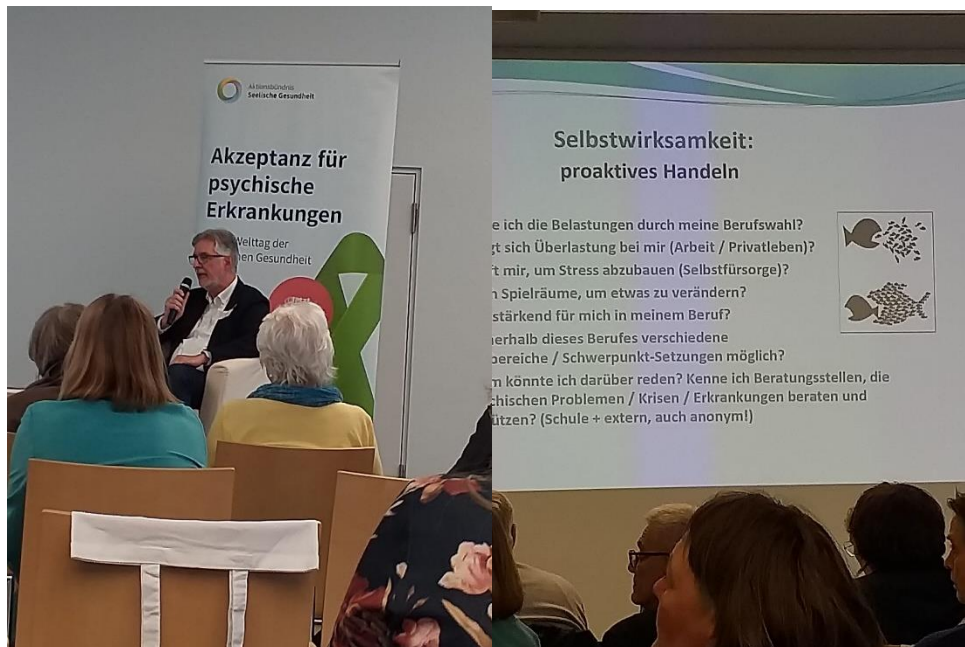
Die Datenschutzgrundverordnung verpflichtet Vereine zum Schutz personenbezogener Daten. Manche Daten sind sogar besonders schützenswert und können durch die Regelungen des Art. 9 DSGVO nur eingeschränkt für die Vereinsarbeit genutzt werden. Dies betrifft unter anderem Gesundheitsdaten, Angaben zur religiösen Überzeugung, politischen Meinung oder sexuellen Orientierung.

In manchen Vereinen kann schon die Mitgliedschaft Rückschlüsse auf solche Daten erlauben, zum Beispiel in Selbsthilfegruppen für Menschen mit bestimmten Krankheiten. Aber auch in anderen Vereinen müssen gelegentlich besonders schützenswerte Daten verarbeitet werden, zum Beispiel Angaben zum Gesundheitszustand im Rahmen einer Ferienfreizeit. Im Webinar besprechen wir, worauf in solchen Fällen zu achten ist. Anschließend bleibt Zeit für eure Fragen zum Thema.

<https://stiftungdatenschutz.org/startseite>

Aktionsbündnis Seelische Gesundheit Jahrestagung 2024

<https://www.seelichegesundheit.net/neuigkeit/rueckblick-absg-jahrestagung-2024/>





Interview

Europäisches Medienfreiheitsgesetz zum Schutz unabhängiger Medien tritt in Kraft

Die für Werte und Transparenz zuständige Vizepräsidentin der EU-Kommission, Věra **Jourová**, erklärte: „Zum ersten Mal verfügt die EU über ein Gesetz zum Schutz der Medienfreiheit. Die EU erkennt an, dass Journalisten eine wesentliche Rolle für die Demokratie spielen und geschützt werden sollten. Ich rufe die Mitgliedstaaten auf, die neuen Vorschriften so bald wie möglich umsetzen.“

https://germany.representation.ec.europa.eu/news/europaisches-medienfreiheitsgesetz-zum-schutz-unabhaengeriger-medien-tritt-kraft-2024-05-07_de



Arbeitsgruppe Opferrechte

Am 10. 04. 2024 fand mit Mitgliedern der ANUAS-Arbeitsgruppe ein Treffen mit Dr. Fechner (MB) im Bundestag statt.

Ein Gesamt-Diskussionsmaterial findet der Interessent kurzfristig auf der ersten ANUAS-Webseite:

<https://anuas.de/eu-sachberichte-und-verb%3%A4ndeanh%3%B6rungen/>

Auszug Dr. Kilchling zu seinem Beitrag:

MAX-PLANCK-INSTITUT
ZUR ERFORSCHUNG VON
KRIMINALITÄT, SICHERHEIT UND RECHT



Dr. Michael Kilchling

1. Anerkennung der Angehörigen als originäre Opfergruppe:

Ich habe nochmals erläutert, dass die aktuelle Konstruktion der „Gleichstellung“ mit Opfern schon alleine formal nicht den EU-Vorgaben entspricht und in der Praxis zu nicht intendierten Rechtsverkürzungen führt. Als mögliches Vorbild wurde auf die Konzeption des § 2 SGB XIV mit den klar definierten Opfergruppen (Geschädigte – Angehörige – Hinterbliebene – Nahestehende) verwiesen.

2. Leerlauf des Opferschutzes außerhalb des Strafprozesses

Der Hinweis auf die Studie wurde positiv zur Kenntnis genommen. Ich habe zugesagt, die Studie an das Büro Fechner zu schicken.

3. Probleme und Kostenrisiken bei Auslandsbezug der Straftat

Als konkretes Beispiel wurde auf die Kosten für Dolmetschung und Übersetzungen hingewiesen und die Vorreiterrolle der neuen Regelung des § 12 SGB XIV betont.

4. Recht auf restorative Angebote – auch im Kontext von Konflikten mit Behörden

Ich habe auf die gegenwärtige Situation hingewiesen, dass die Problematik der Konfliktaufarbeitung mit Behörden bislang in der Praxis noch weitgehend unbekanntes Terrain ist, und dass es für Opfer bislang ganz generell keinen selbstbestimmten Zugang zu restaurativen Angeboten gibt (auch nicht beim TOA, der im Wesentlichen von staatsanwaltlichen Zuweisungen abhängig ist).

Nach meinem Eindruck wurde das Anliegen und das mögliche Potenzial durchaus verstanden. Fechner verwies aber etwas formelhaft auf die primäre Zuständigkeit der Länder.

Ich habe in Erwiderung darauf verwiesen, dass die Ausgestaltung der Informationspflicht in der aktuellen Fassung des § 406i Nr. 5 mit dem Verweis auf § 155a StPO im Hinblick auf die Zielsetzung der Opferrechtsrichtlinie objektiv falsch ist. Die relevanten Vorschriften sind Bundesrecht, nicht Landesrecht.

Auszug zu seinem Beitrag von Gerd Miedthank, Vorsitzender Sozialdenker e.V.:

Fazit nach dem Gespräch bei Fechner im Deutschen Bundestag

Zu den verschiedenen polizeilichen Rechtslagen/ Umsetzungen in den Bundesländern und im Bund besteht kein Rechtsvertrauen bei den Mitopfern. Herr Fechner regt an, dass dies dringend bei der Landesministerkonferenz Bund/ Länderebene dargestellt und geklärt werden muss, wie dieses Problem mit einem ganzseitlichen Ansatz bereinigt werden kann (muss).

Die Verwaltungsschulen für die Polizei benötigt dringend wieder eine akademische und spezialisierte Ausbildung, die generalisierte Ausbildung ist fehlgeschlagen. Die zuständigen Polizeimitarbeiter*innen benötigen dringend bessere Schulungen. Der Kommunikationsaustausch muss auf Augenhöhe der Opfer und Mit-Opfer geschehen, um Misstrauen vorzubeugen.

Wir benötigen in den Bundesländern einen bundeseinheitlichen selbstbestimmten und individuellen Lotsendienst für die Opfer und Mit-Opfer. Ferner muss man den Gedanken Täter-Opfer-Ausgleich (ist auch eine falsche Wortwahl) neu definieren und verbindlich in Sicht einer Täter-Opfer-Begegnung festlegen. Die Mit-Opfer benötigen einen echten Paradigmenwechsel bei den Opfereinrichtungen. Herr Fechner machte den Vorschlag diese hinsichtlich unseres Gespräches bei Ihm dem Opferbeauftragter der Bundesregierung Fechner vorzustellen.

Im Hinblick der Rechtlage zum SGB V fehlenden Rehaeinrichtungen für die Mit-Opfer sollen wir bei der zuständigen Obfrau im Gesundheitsausschuss von der SPD- Bundestagsfraktion Frau Heike Baehrens, mit dem Hinweis über unser Gespräch beim Herrn Fechner weiterleiten. Auch hier muss dringend wieder eine spezialisierte Ausbildung eingeführt werden, um die dringenden Bedarfe in Rehaeinrichtungen auch herstellen zu können.

Gleiches gilt für die festgelegte Evaluierung im SGB XIV. Hier sollen wir beim zuständigen Obmann im Ausschuss für Arbeit und Soziales von der SPD- Bundestagsfraktion Herrn Martin Rosemann und dem zuständigen Abteilungsleiter im BMAS vorstellig werden und die Problematik und Verbesserungsvorschläge in Bezug dieses Gespräches bei Fechner darlegen. Diesen Part übernimmt der Sozialdenker e.V. und werden im Mai die zuständigen Vertreter in Abstimmung mit Marion Wade bezugnehmend dieses Gespräches mit Fechner anschreiben.

Auszug zu seinem Beitrag von Dr. Manfred Lukaszewski:

Diskussionsschwerpunkte J. Fechner, 10.04.2024

Vermeidung von Fehlern/übereilt getroffenen Entscheidungen durch zielorientierte Ausbildung der beteiligten Personen

▶ nicht nur auf Ermittler zu reduzieren ... so könnte es in den Polizeigesetzen Usus werden, dass bei Verdacht auf ein Tötungsdelikt/unsicherer Suizid die Anwesenheit eines Rechtsmediziners am Ereignisort (Tatort oder Fundort) vorgeschrieben wird (wie es in Saalfeld oder Jena bereits Bestandteil interner Regelungen ist)

▶ EV (Ermittlungsverfahren) ausermitteln und sowohl entlastende als auch belastende Gesichtspunkte herausarbeiten. Keine vorzeitige Festlegung auf einen Täter (Ermittlungen in alle Richtungen) oder auf sog. Goldene Spuren (DNA, Fingerabdrücke, Blut)

▶ das tatsächliche Erkennen eines Tötungsdeliktes

Verbesserung der kriminalistischen Ausbildung durch Wiedereinführung des akademischen Studiengangs

deutliche Verbesserung der Kommunikation zwischen Behörde und Mit-Opfer

▶ Schaffung dafür geeigneter Personalstrukturen